

## NACHGEFRAGT

Wer trinkt, wird  
von der Polizei  
heimgefahren

Am Wochenende wurden zwölf fahrunfähige Personen kontrolliert, von denen acht auf der Stelle den Führerausweis abgeben mussten, dreien die Weiterfahrt untersagt wurde und einer keinen Führerausweis besitzt. Laut **Hanspeter Krüsi** ist dies leider nichts Ungewöhnliches.

*Herr Krüsi, macht die Polizei während Grossanlässen wie dem St. Galler Fest vermehrt Kontrollen?*  
Nein. Obwohl häufig von vermehrten Kontrollen an Fasnacht oder am St. Galler Fest gesprochen wird, machen wir keine zusätzlichen Kontrollen an Grossanlässen. Normalerweise sind die Personen, welche wir aus dem Verkehr ziehen, keine Festbesucher. Die meisten Ausgänger organisieren Fahrgemeinschaften oder fahren mit dem öv.

*Welche unterschiedlichen Straf-Kategorien gibt es, wenn man sich nach dem Alkoholkonsum hinter das Steuer setzt?*

Da das Schweizer Gesetz die 0,5-Promille-Grenze vorgibt, bleiben Werte bis 0,49 Promille ohne Konsequenzen. Bei Werten von 0,5 bis 0,79 Promille wird die Weiterfahrt untersagt und es kommt zu einer Anzeige. Wenn die betreffende Person jedoch bereits gegen das Strassenverkehrsgesetz verstossen hat, kann es im Nachhinein auch zu einem Führerscheinentzug kommen. 0,8 Promille und mehr führen in jedem Fall zu einer Blutprobe und in jedem Fall zu einem Führerausweisentzug.

*Was passiert mit den Fahrern, denen die Weiterfahrt untersagt wird oder denen der Führerausweis abgenommen wird?*  
Je nach Wohnort und Beschäftigung unsererseits chauffieren wir die Fahrer zu ihrem Zuhause. Wenn wir aber zu beschäftigt sind, müssen sie selber eine Mitfahrgelegenheit organisieren.

*Möchte die Polizei die Zahl der Kontrollen in Zukunft steigern?*  
Obwohl ich überzeugt bin, dass wir mit zusätzlichen Kontrollen mehr alkoholisierte Fahrer von den Strassen holen könnten, fehlt uns schlichtweg das Personal. Nur wenige alkoholisierte Fahrer realisieren die Gefahr, in die sie sich und die anderen Verkehrsteilnehmer mit ihrem Verhalten bringen. Mehr Kontrollen sind notwendig, aber leider nicht möglich. (joc)

Wassertemperaturen	
<b>Rorschach</b>	
Strandbad	Bassin 22 °C See 21 °C
Badhütte	See 22 °C
<b>Goldach</b>	
Seegarten	Bassin 22 °C See 20 °C
<b>Horn</b>	
Badanstalt	See 21 °C
<b>Rheineck</b>	
Schwimmbad	Bassin 23 °C
<b>Steinach</b>	
Seebad	See 21 °C
<b>St. Margrethen</b>	
Bruggerhorn	Bassin 22 °C See 22 °C

## Steinacher Hilfe für Spital

Der Klimawandel trifft die Inseln im Südpazifik hart. Im Norden der Salomonen herrscht eine Dürre. Das Spital auf Gizo hat nun Zugang zu sauberem Wasser – dank einer Helferin, Spenden und der Steinacher Firma Trunz Water Systems.

LINDA MÜNTENER

**STEINACH.** Das Thermometer zeigt über 40 Grad an, das Wasser ist knapp. Im Norden der Solomon Islands herrscht eine extreme Dürre. Grund dafür ist die Erderwärmung. Der Meeresspiegel steigt, das Wasser nimmt vermehrt das Treibhausgas CO<sub>2</sub> auf und versauert. Die Wasserknappheit hat gravierende Auswirkungen. Wegen mangelnder Hygiene verbreiten sich Krankheiten auf den Inseln im Südpazifik rasend schnell. Auch in deren Spitälern. «Es ist eine Katastrophe», sagt Petra Breiting.

Sie will helfen. Die examinierte Krankenschwester und dipl. Operationsfachfrau hat schon mehrere humanitäre Einsätze auf den Salomonen geleistet. Keines dieser Hilfsprojekte beschäftigt sich aber mit Trinkwasser. So setzt sie sich eine kontinuierliche Trinkwasserversorgung zum Ziel. Und holt sich dafür Hilfe aus Steinach.

## Sauberes Wasser ohne Chemie

In Zusammenarbeit mit der Firma Trunz Water Systems hat Petra Breiting ihr Projekt lanciert. Der Kontakt entstand durch John Nell, einen Vertriebspartner von Trunz Australia/Pazifik, den Petra Breiting im Rahmen der Vorarbeiten für das Trinkwasserprojekt in Australien getroffen hat. Das Unternehmen mit Sitz in Steinach hat kompakte Systeme entwickelt, mit denen aus Salzwasser, Brackwasser oder Süswasser sauberes Trinkwasser gefiltert werden kann – ohne Zugabe von Chemikalien. Für das Trinkwasserprojekt auf den Salomonen filtert eine Ultrafiltrationsmembran das Wasser und bietet so Schutz vor Bakterien, Viren oder Cysten. Bis zu 600 Liter sauberes Wasser werden pro Stunde aufbereitet. «Die Anlage ist unkompliziert zu

installieren und braucht praktisch keinen Unterhalt», sagt John Nell. Betrieben wird sie durch Solarenergie. Die Anlage ist einfach zu bedienen. «Das bietet den Leuten vor Ort eine gewisse Selbstständigkeit.» Im Juli wurde die Trinkwasseraufbereitungsanlage im Spital auf der Insel Gizo in Betrieb genommen. John Nell und weitere Mitarbeiter haben die Menschen vor Ort im Umgang mit der Maschine geschult. Es ist ein Pilotprojekt. Weitere Anlagen für Kommunen folgen im Herbst im Rahmen eines UNDP-Projektes. Petra Breiting ist davon überzeugt, damit nachhaltig Hilfe zu leisten. «Die Spitalmitarbeiter haben zum Beispiel begonnen, selber Seife herzustellen», sagt sie. Dies sei eine Möglichkeit, um Infektionen vorzubeugen.

## Spenden kommen an

Finanziert wurde die Anlage durch Spenden. Der Erfolg der Spendensammlung beruhe vor allem auf der Transparenz, sagt Petra Breiting. Bei vielen grossen Hilfsorganisationen sei nicht klar ersichtlich, wofür die Spenden verwendet werden. «Beim Trinkwasserprojekt in Gizo sehen die Spender, dass ihre finanzielle Hilfe ankommt», sagt Breiting. Auf einem Blog dokumentiert sie die Fortschritte ihres Projektes. Dieses hat hohe Wellen geschlagen. Gratulationen gab's etwa von der Schweizer Botschaft in Canberra und der Weltgesundheitsorganisation. Dass das Gizo Hospital sauberes Wasser hat, ist ein erster Erfolg für die Helferin und Trunz Water Systems. Das Projekt ist damit aber noch nicht beendet. Die nächste Anlage soll im drittgrössten Spital der Salomonen auf Malaita installiert werden.

Blog: [www.petrabreiting.ch](http://www.petrabreiting.ch), Passwort via [breitingp@gmail.com](mailto:breitingp@gmail.com)



Bilder: zvg

Dank des Hilfsprojekts haben die Menschen im Gizo Hospital Zugang zu sauberem Trinkwasser.



Die Trinkwasseraufbereitungsanlage ist kompakt. 600 Liter Wasser werden pro Stunde gefiltert.

## Auch Wahlpodium in Thal abgesagt

Nach Steinach fällt nun auch in Thal das geplante Podium zu den kommunalen Wahlen vom 25. September ins Wasser. Weil die SVP eine Teilnahme von Beginn an abgelehnt hat, sieht die FDP sehr zum Ärger der CVP keinen Nutzen einer derartigen Veranstaltung.

RUDOLF HIRTL

**THAL.** «In Thal konnte bislang der «lodernde» Wahlkampf im Zaume gehalten werden, denn nur die SVP Thal hat sich gegen ein Podium ausgesprochen und sie hat ihren Kandidaten eine Teilnahme verboten. Ziel des CVP-Thal-Präsidenten, der sich stark für das Podium machte, war es, dass wir den Bürgerinnen und Bürger die Kandidaturen vorstellen können und den Wahlkampf lancieren können», schreibt Felix Bischofberger, Kantonsrat und Präsident der CVP-Ortspartei in Thal, in seiner Medienmitteilung.

## FDP-Gemeindepräsident dafür

In der vergangenen Woche habe sich aber auch innerhalb der FDP-Ortspartei eine Gegnerschaft gegen das Podium gebildet. «Am Donnerstag wurde der Podiumsorganisation mitgeteilt, dass die FDP all ihre Kandidaten

fürs Podium zurückziehen. Der FDP-Entscheid erfolgte ohne Rücksprache mit dem Gemeindepräsidenten Robert Raths. Er hat die Durchführung eines Podiums immer befürwortet und wäre auch gekommen», so Bischofberger, der in der Folge jene jene aufzählt, die sich positiv zu einer Teilnahme geäußert hätten: nämlich Robert Raths, Gemeindepräsident; Werner Reifler, Susanne Looser und Sandra Bischof für den Gemeinderat; Miriam Salvisberg, Schulratsprä-

sidentin; Roger Furrer (CVP), Boris Bischof und Lilian Braun-Hofstetter (parteilos) für den Schulrat. Zwei Mitglieder des Schulrates (Sandra Bosshart und Leander Cotti) hätten sich infolge Terminkollision für eine Teilnahme entschuldigt.

## CVP ist enttäuscht

Die CVP Thal ist laut Bischofberger sehr enttäuscht über das Verbot einer Teilnahme der FDP-Kandidaten. Er sieht als Grund die «immer noch schwelende

Diskussion über die involvierten Schulratsmitglieder, die gegen die Harmos-Initiative, sowie die Thaler Komitee-Mitglieder, die gegen den Lehrplan 21 engagiert unterwegs waren. «Mit einer Podiumsveranstaltung hätten die Parteien die Möglichkeit gehabt, ihre Standpunkte zu den immer noch schwelenden Problemfeldern in der Gemeinde kundzutun und ihre Kandidaten vorzustellen». Dies wird somit nicht möglich. Ausser FDP- und SVP-Kandidaten wären allesamt auf dem Podium gestanden und hätten sich den Fragen gestellt. Es müssen nun demnach Parolen gefasst werden, wer unterstützt werden soll», sagt Bischofberger. Er ergänzt, dass er den Mitgliedern der CVP folgenden Wahlvorschlag unterbreite, da es nicht gelungen sei, eine wilde Kandidatur zu präsentieren: «Die CVP Thal wird die beiden Kandidaten der SVP, Raphael Graber (Gemeinderat) und Mi-

chael Fitzi (Schulrat), nicht unterstützen und empfiehlt: Schreiben Sie Ihren Nachbarn oder Ihre Nachbarin auf den Wahlzettel oder einfach Felix Bischofberger, damit ein zweites Wahlpodium möglich wird. Ebenso sollen alle Kandidaten nicht empfohlen werden, die sich dem Podium verweigern.»

## Entscheid des FDP-Vorstandes

Ernst Höchner, FDP-Ortsparteipräsident, betont, dass es eine Entscheidung des Vorstandes war. «Wir haben die Situation am Mittwoch besprochen und dann die Notbremse gezogen. Wir sehen keinen Nutzen in einem Wahlpodium, bei dem nicht konträr mit allen Kandidatinnen und Kandidaten diskutiert werden kann.» Es hätten ja nicht nur die SVP abgesagt, sondern auch Gemeinderatskandidaten. «Und auch der umstrittenste Schulrat, jener der SVP, wäre beim Podium ja nicht dabei», so Höchner.



Bild: pd

**Felix Bischofberger**  
Präsident CVP Thal



Bild: pd

**Ernst Höchner**  
Präsident FDP Thal